

MARTIN – LUTHER – BRIEF

DEZEMBER 2008 - JANUAR 2009



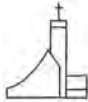














50Brot
JAHRE für die Welt

Gottesdienste
am
Heiligen Abend:








15:30 Uhr
17:00 Uhr
23:00 Uhr

GOTTESDIENSTE

■ **EVANGELISCHE KIRCHE**
 Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz
 ■

	 Martin-Luther-Kirche 11:00 Uhr Hortensienstr. 18	 Matthäus-Kirche 9:30 Uhr Schloßstr. 44
7. Dezember 2. Sonntag im Advent	 Pfarrer Zabka mit Kindergottesdienst	Pfarrer(in) Becker 
14. Dezember 3. Sonntag im Advent	Pfarrer(in) Becker   mit Kindergottesdienst	Pfarrer Sadecki
21. Dezember 4. Sonntag im Advent	 Pfarrer Zabka und Pfarrer(in) Becker Verabschiedung von Kantor Küsgen 11.00 Uhr Sprengelgottesdienst in der MARTIN-LUTHER-KIRCHE 	
24. Dezember   HEILIGER ABEND	14.00 Uhr Pfarrer(in) Becker Krabbelgottesdienst	
	15.30 Uhr Pfarrer Zabka 	15.30 Uhr Pfarrer(in) Becker Krippenspiel
	17.00 Uhr Pfarrer Dr. Frickel Christvesper	17.00 Uhr Pfarrer Dr. Wildemann
	23.00 Uhr Pfarrer Zabka Christmette	 23.00 Uhr Pfarrer(in) Becker
25. Dezember 1. WEIHNACHTSTAG	Pfarrer Zabka 	Pfarrer Zabka 
26. Dezember 2. WEIHNACHTSTAG	 Pfarrer(in) Becker gemeinsamer SINGEGOTTESDIENST in der <u>MATTHÄUS-KIRCHE um 9.30 Uhr</u>	
28. Dezember 1. Sonntag n.d. Christfest	Pfarrer Dr. Wildemann	Pfarrer Dr. Wildemann

GOTTESDIENSTE

31. Dezember 18.00 Uhr Altjahrsabend 	<p style="text-align: center;"><i>Pfarrer Zabka</i></p>  Sprengelgottesdienst in der <u>MARTIN-LUTHER-KIRCHE</u>	
1. Januar 2009 NEUJAHR	<p style="text-align: center;">11.00 Uhr <i>Pfarrer(in) Becker</i> Sprengelgottesdienst in der <u>MATTHÄUS -KIRCHE</u></p>	
4. Januar 2. Sonntag n.d. Christfest	<p style="text-align: center;"><i>Pfarrer Zabka / Vikarin Siebert</i></p> 	<p style="text-align: center;"><i>Vikarin Siebert / Pfarrer Zabka</i></p>
11. Januar 1. Sonntag n. Epiphania	<p style="text-align: center;"><i>Pfarrer Dr. Wildemann</i> mit Kindergottesdienst</p>	<p style="text-align: center;"><i>Pfarrer(in) Becker / Vikarin Siebert</i></p> 
18. Januar 2. Sonntag n. Epiphania	<p style="text-align: center;"><i>Pfarrer Zabka</i></p>  mit Kindergottesdienst	<p style="text-align: center;"><i>Vikarin Siebert / Pastor Walter</i></p>
25. Januar 3. Sonntag n. Epiphania	<p style="text-align: center;"><i>Pfarrer Dr. Frickel</i> mit Kindergottesdienst</p>	<p style="text-align: center;"><i>Vikarin Siebert</i></p> 
1. Februar letzter Sonntag nach Epiphania	<p style="text-align: center;"><i>Pfarrer Zabka / Diakon Reschke</i></p> 	<p style="text-align: center;"><i>Pfarrer(in) Becker</i></p>
Zum Abendmahl wird Wein und Saft gereicht.		
<u>Einkehr und Gebet:</u>	donnerstags	18.00 Uhr Kapelle

MUSIK IN DER KIRCHE

ORGELVESPERN

3. Dezember, 19.30 Uhr
Kantor Küsgen
 Orgelwerke zum Advent

KONZERTE

13. Dezember, 19.00 Uhr
Die Band „on2trees“
 Weihnachtskonzert ohne Strom

14. Dezember, 18.00 Uhr
Orchester Äskulap

Weihnachtliches Konzert mit Werken von Corelli, Albinoni, Mozart und Schubert



Gott spricht: Ich will euch trösten, wie einen seine Mutter tröstet.

Jesaja 66.13

Wenn ein kleines Kind Hilfe braucht oder Schutz sucht, fühlt es sich bei der Mutter ganz geborgen. Sie ist da, wenn sie gebraucht wird; sie stellt sich ganz auf die Bedürfnisse des Kindes ein. Wenn die Mutter tröstet, dann schenkt sie dem Kind ihre Liebe. Das macht die Geborgenheit bei der Mutter zu etwas ganz Besonderem.

häufig wie die Pubertierenden: Wir wollen gerne groß und stark sein, wollen alleine die Schwierigkeiten des Lebens bewältigen, denn es ist unangenehm, unsere Hilfsbedürftigkeit oder Schwachheit einzugestehen. Fast peinlich ist es uns, wenn andere merken, dass wir uns als Gottes geliebte Kinder fühlen.

Wenn das Kind größer wird, muss es sich langsam abnabeln und möchte nicht mehr auf Unterstützung angewiesen sein. „Ich kann das alleine!“ – und dann verheddern sich die kleinen Hände in den Schnürsenkeln...

Spätestens in der Pubertät ist es den Kindern schließlich peinlich, von den Eltern in der Öffentlichkeit begleitet oder gar geküsst zu werden. Auch wenn sich irgendwann das Verhältnis vielleicht sogar umkehrt und die Kinder sich um die Eltern kümmern: Die Sehnsucht nach der Geborgenheit der frühen Kindheit bleibt. Die „Madonna von Stalin-



grad" (Bild) zeigt, dass sich auch die starken Männer im Angesicht des Todes nach der Mutter sehnen – ebenso wie kranke oder sterbende Menschen.

Die Menschen wenden sich von Gott ab, wie pubertierende Kinder von den Eltern. Und sie fallen damit auf die Nase. Jesaja, der große Prophet Gottes, ermahnt und erinnert immer wieder daran, dass es ohne Gott nicht gut geht. Die Israeliten hören nicht auf die Ermahnungen. Sie scheitern und durchleben großes Leid. Auch wir scheitern immer wieder, wenn wir uns allein auf unsere eigenen Kräfte verlassen, wenn wir vor den anderen als groß und stark erscheinen wollen und wenn wir unsere Bedürftigkeit nach Geborgenheit und Schutz leugnen.

Gott ist für uns wie die Mutter, denn er verzichtet auf Macht und Stärke, um uns Menschen ganz nah zu sein. Er muss nicht seine Größe demonstrieren, sondern kommt zu uns in unsere Welt, damit wir seine Liebe spüren.

Bei Gott müssen wir nicht Größe und Stärke beweisen, sondern dürfen unsere Schutzbedürftigkeit und unsere Angst und unsere Freude zeigen. Dann werden wir seine Nähe, seinen Trost, seine Liebe spüren. Gott tröstet uns, wie einen seine Mutter tröstet.

In unserer Beziehung zu Gott sind wir

Joey Zallen

50 Jahre Brot für die Welt

...und kein Ende in Sicht.

Gerade in diesem Jahr wird mit dem zentralen Projekt in Papua-Neuguinea deutlich, in welchen Abhängigkeiten die Hilfe in den Ländern der "Dritten Welt" von dem Verhalten in den Industriestaaten steht. In Papua-Neuguinea sind die Gefahren für die 30.000-jährige Kultur der einheimischen Menschen in der Abholzung der Regenwälder zu sehen. Diese steht im Zusammenhang mit der Ausbeutung der Bodenschätze, dem Plantagenanbau von schnell wachsenden Eukalyptusbäumen zur Produktion von billigen Möbeln auf dem amerikanischen und europäischen Markt sowie in letzter Zeit der Kultivierung von Kokosplantagen zum Beispiel zur Produktion von Biosprit - unter anderem gefördert durch die deutsche Regierung. Der Ertrag all dieses Raubbaus kommt dann nicht einmal dem Land zugute, sondern fließt in die Kassen internationaler Konzerne.

Was in den nördlichen Industriestaaten als ökologisch sinnvoll erscheint, das Ersetzen von Dieselöl aus Erdöl durch Öl aus nachwachsenden Rohstoffen, ist für sich noch lange nicht für den gesamten Globus hilfreich.



Einer Studie zufolge werden in dreizehn Jahren 80% des Regenwaldes von Papua-Neuguinea abgeholzt sein.

Hilfreich wäre eine schnelle Drosselung des Ölbedarfs und unseres Konsumverhaltens. Überprüfen Sie doch einmal, in welchen Produkten, die zu Ihrem täglichen Bedarf gehören, Palmöl enthalten ist.

Selbst der Einfluss von missionarischen Tätigkeiten ist zu hinterfragen. Christliche Missionare vermittelten den Einheimischen z.B., dass es sittlich notwendig sei, Kleidung nach europäischem Muster zu tragen. In Regionen des tropischen Regenwaldes aber und bei dem herrschenden Wassermangel wird das Tragen europäischer Kleidung schnell zur Ursache von verschiedenen Hautkrankheiten. Medizinische Hilfe gibt es kaum - ein Teufelskreis.

Fazit daraus: Unsere finanzielle Hilfe zur Selbsthilfe ist weiter dringend notwendig, denn die Bedingungen in den Ländern der Dritten Welt sind nicht mehr reversibel. Aber wir dürfen uns nicht auf diese finanzielle Hilfe beschränken und denken, damit sei alles gerichtet. Wir sind aufgerufen, in unserem täglichen Verhalten die kausalen Zusammenhänge zwischen der Hilfsbedürftigkeit der einen durch unser eigenes Verhalten im Auge zu behalten.

Am Erntedanktag haben wir für „Brot für die Welt“ durch die Kollekte im Gottesdienst 264,16 € und bei unserem anschließenden Mittagessen 204,33 € gesammelt. Wie jedes Jahr werden die Kollekten aller drei Gottesdienste am Heiligen Abend ebenfalls „Brot für die Welt“ zugute kommen.



Luise Mohn

Zum Titelbild: Das Titelbild dieses Gemeindebriefes zeigt einen Ausschnitt aus dem Meditationsbild zur 50. Aktion „Brot für die Welt“ mit dem Titel: „Es ist genug für alle da“.

• Musical „Jona“

Reges Treiben herrschte in der ersten Woche der Herbstferien in den Gemeinderäumen. Über dreißig Kinder erarbeiteten sich die Geschichte vom Propheten Jona und studierten das Musical „Jona“ von Ruthild Wilson und Helmut Jost unter der Leitung von Frau Steinke-Dörpholz mit großem Enthusiasmus ein. Im Vorfeld hatten die Konfirmanden einen großen Teil der Kulissen erstellt.



Von der allgemeinen Begeisterung zeugte die Aufführung zum Abschluss der Kinderbibelwoche. Allen Helfern und Akteuren ein großes Lob!

• 9. November

Im Konzert von Olaf Eisenbarth am 7. November mit dem Titel „Versuch über Endlichkeit – Versuch über Unendlichkeit“, einem Benefizkonzert zugunsten unserer Aktion Stolpersteine und im Gottesdienst am 9. November wurde in unserer Gemeinde des 70. Jahrestages der Pogromnacht von 1938 gedacht.

Die Projektgruppe Stolpersteine stellte das Schicksal dreier jüdischer Bürger vor, die in unserem Gemeindebereich lebten und Opfer des Nationalsozialismus geworden sind.

• Kirchgeldbrief

An alle Gemeindeglieder, die älter als 50 Jahre sind, ist im November wieder ein Brief mit der Bitte um „Kirchgeld“

gesandt worden. Diese Bitte um Kirchgeld wendet sich besonders an die Gemeindeglieder, die nicht steuerpflichtig sind. Im vergangenen Jahr kamen durch die Aktion Kirchgeld 5615 € ein und es konnte davon ein Beamer und der neue Fußbodenbelag im Clubraum bezahlt werden. Zudem konnte mit Hilfe des Kirchgeldes die Wärmedämmung des Gebäudes in Angriff genommen werden.



• Martinsfest

Unser Laternenfest fand dieses Jahr am 11.11. statt. Etwa 100 Personen – Große und Kleine – trafen sich im Saal zum gemeinsamen Singen und zum Lauschen der Martins-Geschichte. Danach ging es mit selbstgebastelten Laternen und lautem Gesang eine Stunde um den Häuserblock. Am Hang erwartete uns ein prasselndes Feuer, Glühwein und Kinderpunsch sowie selbstgebackene Rosinenbrötchen.

Allen Helfern sei an dieser Stelle herzlich gedankt!



Iris Heise

• Pro Reli

Die Aktion „Pro Reli“ ist in ganz Berlin im vollen Gange. Bis zum 21. Januar müssen 170 000 Unterschriften neu gesammelt werden, um das Anliegen – Wahlfreiheit für Ethik-, bzw. Religionsunterricht – in einem Volksentscheid fordern zu können. Ende Oktober lagen 34 000 Unterschriften vor.

• Krippenspiel

Vom 1.-3. Advent wird im Kindergottesdienst für das Krippenspiel am Heiligen Abend um 15.30 Uhr geprobt. Alle Kinder sind herzlich eingeladen. So viel sei verraten, es geht um ein Lamm. (Dazu bitte die Aushänge beachten!)



VERABSCHIEDUNG VON KANTOR J. WOLFGANG KÜSGEN



Herr Küsgen 2004 an der Orgel der Matthäus-Kirche

Mit der Sprengelbildung der Martin-Luther- und Matthäus-Gemeinden kam auf Herrn Küsgen eine neue Herausforderung hinzu. Auch in der Matthäus-Kirche hatte er von nun an die musikalische Ausgestaltung der Gottesdienste zu übernehmen. Die beiden Gottesdienste erst in Matthäus und dann hier in seiner Stammgemeinde brachten öfters zeitliche Probleme und viel Stress mit sich.



Herr Küsgen, bei Wind und Wetter mit dem Fahrrad zwischen beiden Gemeinden unterwegs (2007)



gemeinsamer Chor des Sprengels Matthäus- und Martin-Luther 2007

Für die Gottesdienstbesucher waren die Orgel-Nachspiele von Kantor Küsgen – oft Improvisationen – immer ein Genuss und führten vielfach zu spontanem Beifall der Gemeinde.

Am 1. Oktober hat Kantor Küsgen sein vierzigstes Dienstjubiläum begangen. Zum Ende des Jahres geht Johann Wolfgang Küsgen in den Ruhestand.

Auch wir werden uns umgewöhnen müssen. Einen fest angestellten Kirchenmusiker kann sich unsere Gemeinde nicht mehr leisten. In Zukunft wird das sonn-tägliche Orgelspiel von wechselnden Organisten aus dem Kirchenkreis gewährleistet – aber zu unserer großen Freude wird Kantor Küsgen uns, seiner Orgel und verschiedenen Gemeindeguppen auch als Ruheständler treu bleiben.



Wir danken Johann Wolfgang Küsgen für seine geleisteten Dienste in und an unserer Gemeinde und wünschen ihm für seinen neuen Lebensabschnitt Gottes Geleit und Segen.

*Karola Frickel, Joachim Grimm
und Pfr. Jörg Zabka*

Alle Geburtstagskinder sind zum Geburtstags- und Adventskaffee
am Donnerstag, dem 11. Dezember um 15.00 Uhr, herzlich eingeladen!

JAHRESLOSUNG 2009



MEHR LESEN UND VERSTEHEN

EKD, Unternehmerisches Handeln in evangelischer Perspektive (Denkschrift), Gütersloh, 2008, kostenlos:
www.ekd.de/download/ekd_unternehmer.pdf

Die Finanzmarktkrise beherrscht seit Oktober 2008 weltweit die Schlagzeilen. Fehler von Verantwortlichen stehen fest. „Sünden“ sind begangen worden, sagen viele, manche der verantwortlichen Manager sehen sich überraschenderweise als „Sündenböcke“. Biblische Fragen und millionenschwere Jahresgehälter der Manager stehen plötzlich zur Diskussion.

Plötzlich? Nein. Der Rat der Evangelischen Kirche Deutschlands (EKD) hat bereits im Juli 2008 in einer Denkschrift zu dem Thema Stellung genommen. Vielleicht nicht in durchschlagend prophetischer Sprache, aber deutlich und zutreffend und im Internet nachlesbar.

Klaus J. Henning

